

Kommunale Strategien gegen Massenarbeitslosigkeit (Udo Bullmann), 1991

Seit mehr als 10 Jahren gibt es eine intensive Diskussion unter kritischen Wissenschaftlern, in den Gewerkschaften sowie bei SPD und Grünen zur Frage der dezentralen politischen Alternativen, zu den Ansätzen einer Politik der Verbesserung der Beschäftigungs- und Umweltsituation "von unten".

Die grundlegenden konzeptionellen Überlegungen solcher Neuansätze sowie erste Erfahrungen mit innovativen Umsetzungsaktivitäten werden von Udo Bullmann in seinem Buch systematisch und umfassend aufgearbeitet. Man kann ohne Übertreibung von einer gelungenen (Zwischen-)Bilanz sprechen, die die Plattform für eine qualitative Weiterentwicklung der Diskussion auf höheren Niveau bietet. Insofern ist das Buch von Udo Bullmann eine Pflichtlektüre für alle diejenigen, die in Theorie und Praxis mit dem Problem der kommunalen Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Umweltpolitik befaßt sind.

Bullmann beschreibt die politischen Gestaltungsmöglichkeiten auf der kommunalen Ebene vor dem Hintergrund der Entwicklung der Bundesrepublik auch unter dem Aspekt der Finanzverteilung zwischen dem Bund und den dezentralen staatlichen Einheiten. Er sieht die strukturellen Grenzen dezentralen Handelns deutlich, versucht aber unter Berücksichtigung unabweisbarer Restriktionen eine kon-

zeptionelle Neugestaltung dezentraler Politik. Im Kern geht es dabei um die Überwindung der richtig beschriebenen verbreiteten Praxis der "Mischung aus kapitalorientierter Wirtschaftsförderungs- und unsystematisch ausgeweiteter Arbeitsbeschaffungspolitik" (S. 275) und die Umsetzung des Anspruchs, "arbeitskraftorientierte und auf die örtliche Produktions- und Technikbasis bezogene Interventionen gerade nicht auseinanderfallen zu lassen, sondern zu einem beschäftigungsorientierten Maßnahmenbündel zu kombinieren" (S. 221).

Auf der Basis von innovativen Ansätzen aus Großbritannien (insbesondere London), Dortmund, Nürnberg und Osnabrück formuliert Bullmann einen strategischen Gesamtansatz, dessen kreative Umsetzung durch die intelligente Nutzung aller verfügbaren Instrumente unter den gegebenen Bedingungen zu einer Verbesserung der Arbeits- und Lebenssituation der Bevölkerung beitragen würde.

Eine ergänzende Weiterführung der Bestandsaufnahme Bullmanns könnte in der gründlichen Analyse der Gesamtpolitik z. B. von Bremen, Wiesbaden oder Hamburg bestehen, bei der insbesondere die realen oder vermeintlichen Grenzen weitergehender alternativer Ansätze herauszuarbeiten wären - warum haben ZATU (Nürnberg), ECOS (Osnabrück) und EWZ (Dortmund) eher eine Nischenfunktion, wo sind strukturelle Schranken neuer Ansätze?

Meine Vermutung ist, daß in Anbetracht der weltweiten ökonomischen und politischen Tendenzen der von Bullmann reklamierte "alternative gesellschaftliche Entwicklungstyp" in relativ großer Ferne verharrt und angesichts der Realität des kapitalistischen Weltmarktes die auf "bedarfs-wirtschaftliche Ziele" ausgerichteten "regionsbezogenen ökologischen Wirtschaftskreisläufe (S. 3) weder Ergebnis noch Ziel lokaler Politik sein werden. Die Frage der Verbindung von nationaler und kommunaler Politik und die nach den realistischen Beitragsmöglichkeiten dezentraler Alternativen verdient auf der Basis von Bullmanns Buch eine Neudiskussion, die wahrscheinlich zu politischen Neubestimmungen führen wird.